



Ausstellungsansicht *Maria Hahnenkamp*, Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

Wien, 19. März 2025

Belvedere 21

Arsenalstraße 1  
1030 Wien

**Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Sonntag  
11 bis 18 Uhr

Abendöffnung:

Donnerstag 11 bis 21 Uhr  
Montags nur an Feiertagen  
geöffnet

**Pressedownloads:**

[belvedere.at/presse](https://belvedere.at/presse)

**Pressekontakt:**

Irene Jäger  
+43 664 800 141 185  
[i.jaeger@belvedere.at](mailto:i.jaeger@belvedere.at)

## MARIA HAHNENKAMP

21. März bis 31. August 2025

Das Belvedere 21 zeigt im Obergeschoss die erste große institutionelle Personale von Maria Hahnenkamp: einer bemerkenswerten österreichischen Künstlerin, die mit radikaler Konsequenz und feinsinniger Subversion den Mechanismen einer beschleunigten und oberflächlichen Bildproduktion entgegentritt und neue Perspektiven des Sehens und Denkens eröffnet.

*Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere: Maria Hahnenkamps Werk zählt zu den interessantesten und zugleich widerspenstigsten der jüngeren österreichischen Kunstgeschichte. Es ist an der Zeit, diese Künstlerin, die seit Jahrzehnten konsequent gesellschaftliche und mediale Strukturen hinterfragt und mit subversiver Radikalität Bilder von Weiblichkeit analysiert, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.*

Seit über dreißig Jahren arbeitet Maria Hahnenkamp mit, durch, über und auch gegen das Medium der Fotografie und seine spezifischen Dispositive. In ihrer kritisch-feministischen Praxis unterläuft sie bewusst mediale Schaulust, verweigert die passive Konsumierbarkeit von Bildern und eröffnet alternative Perspektiven auf Körper, Raum und gesellschaftliche Normen.

Als *artist's artist* ist Hahnenkamp für ihre medienkritische und feministische Praxis bekannt und eine Schlüsselfigur der österreichischen Gegenwartskunst. Autodidaktisch erschließt sie sich in den 1980er-Jahren das fotografische Handwerk über die Gebrauchsgrafik, sammelt Erfahrungen in Druckereien und Werbeagenturen und beginnt parallel, die ihr begegnenden Bildstrategien zu hinterfragen und umzukehren. Zu Beginn der 1990er-Jahre besucht Hahnenkamp die Schule für künstlerische Photographie von Friedl Kubelka-Bondy, wo sie sich in Workshops mit experimenteller und künstlerischer

Fotografie beschäftigt. Zeitgleich fängt sie an, ihre ersten künstlerischen Werke zu datieren. Hahnenkamp beschreibt diese Zeit so: „Am Tag die Grafik und in der Nacht die Kunst.“

Hahnenkamps Œuvre umfasst Fotografien, Arbeiten mit Fotopapier, Diaprojektionen, Videoarbeiten, Installationen und ortsspezifische Interventionen. Sie bezeichnet sich bewusst als Künstlerin, die mit Fotografie arbeitet – nicht als Fotografin. Ihre Werke entstehen im Spannungsfeld von Aneignung, Dekonstruktion und kritischer Reflexion fotografischer Erzeugnisse. Indem sie sich selbst von der Kamera zurückzieht, Sujets und Kompositionen nur noch anweist und diese als Künstlerin reflektiert, distanziert sie sich vom vermeintlich objektiven Blick der Fotografie.

Ihr Interesse liegt dabei auf der Inszenierung des weiblichen Körpers im Kontext einer konsumorientierten Bildproduktion. Gegen diese Form der Aneignung entwickelt sie künstlerische Strategien des Entzugs: Frauenkörper werden fragmentiert, verhüllt oder ausgelöscht – ein bewusster Gegenentwurf zu gängigen Repräsentationsmechanismen. Gleichzeitig setzt sie auf Übersteigerung: Durch die Verwendung von gefundenem Bildmaterial, das in rasanter Taktung als Diaprojektion an die Wand geworfen wird, verdeutlicht sie die stetig wachsende Bilderflut.

Durch die alltägliche Auseinandersetzung mit Werbebildern erkennt Hahnenkamp früh die Fotografie als Medium der Aneignung und der kommerziellen Oberflächlichkeit. In ihrer Kunst fordert sie das fotografische Bild heraus, untergräbt dessen Konventionen und bringt das Verborgene hinter dem Sichtbaren ans Licht.

Während ihre Werke auch Bezüge zur Feministischen Avantgarde der 1970er-Jahre aufweisen, entwickelt sie eine singuläre Position, die für eine jüngere Künstler\*innengeneration neue Wege aufzeigt. Die Schnittstellen von kommerzieller und künstlerischer Fotografie nutzt sie dabei als produktiven und kritischen Filter – sowohl für ihre Werke als auch für ihre Ausstellungskonzepte.

## ZUR AUSSTELLUNG

Mit mehr als 100 Werken aus rund 35 Werkgruppen gibt die Ausstellung im Belvedere 21 einen tiefgehenden Einblick in das vielschichtige Schaffen von Maria Hahnenkamp. Zentrale Themen sind Leere, Raum, Handwerk und Ornament. Gemeinsam mit der Künstlerin wurde in einer von Walter Kräutler gestalteten Ausstellungsarchitektur eine Präsentation entwickelt, die Fotografien, Arbeiten auf Fotopapier, Diaprojektionen, Videoarbeiten, Installationen, ortsspezifische Interventionen und eine Klangarbeit umfasst.

*Kuratorin Stefanie Reisinger: Diese Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit mit Maria Hahnenkamp entstanden. Es war uns wichtig, ihr Schaffen anhand zentraler Interessen und künstlerischer Strategien sichtbar und erlebbar zu machen. Das Prinzip der Reduktion, die wenigen gezielten architektonischen Eingriffe und die bewussten Leerstellen schaffen Raum für eine aufmerksame Betrachtung, die über das bloße Sehen hinausgeht. Ihre theoretisch-konzeptuelle Herangehensweise etabliert sich dadurch überraschend einfühlsam und haptisch. Die Besucher\*innen erwartet ein spannungsvolles Gefüge aktivierender Gegensätze.*

Ein wesentliches Element von Hahnenkamps Kunst ist das Ornament, das sie aus der christlichen Ikonografie ableitet und dort als vermeintlich sinnentleertes Surrogat für Frau, Sinnlichkeit und Erotik erkennt. Auch in ihren Arbeiten überziehen ornamentale Ranken und Rocailles den (weiblichen) Körper

und symbolisieren ihre Kritik an der historischen Verdrängung der Frau in katholisch-patriarchalisch organisierten Gesellschaften. Zugleich setzt Hahnenkamp die Strategie des Entzugs produktiv ein, um neue Wahrnehmungsebenen zu eröffnen: Ihre ortsspezifischen Bohrungen, bestehend aus Hunderten von Löchern, durchdringen die Ausstellungswand und entziehen sich einer passiven Konsumierbarkeit. Der großflächige, radikal invasive Eingriff bewegt sich an der Grenze zur Unsichtbarkeit und erfordert von den Betrachter\*innen ein hohes Maß an Konzentration und Aufmerksamkeit. So greift Hahnenkamp nicht nur in den Raum ein, sondern hebt mit ihren Interventionen die Grenzen zwischen Bildrahmen und institutionellem Rahmen auf.

Die Ausstellung folgt keiner chronologischen oder thematischen Gliederung, sondern zeigt die komplexen Verflechtungen von Interessen, Kritiken und künstlerischen Strategien innerhalb des Schaffens von Maria Hahnenkamp. So steht etwa ihre früheste Werkgruppe von vier Fotoalben (ab 1989) in der Nähe einer ins Videoformat (V 12/19, 2019) übersetzten Diaprojektionsarbeit (*Vogue*, 2005) oder einer großformatigen Arbeit (*O. T.*, 1993), in der sie 195 analoge Fotografien von Frauen in Schönheitssalons bis auf den Fototräger abgeschmirgelt und zusammengenäht hat. Die Nähe von Arbeiten aus unterschiedlichen Schaffensperioden verdeutlicht das Festhalten, Wiederaufgreifen und stetige Weiterentwickeln einer konsequent entwickelten künstlerischen Praxis und zeigt sowohl die mediale Bandbreite als auch die inhaltlichen Schwerpunkte Hahnenkamps auf – formal vom privatesten Format des Bildsammelns über das Auslöschen gesellschaftlich normierter Darstellungen bis hin zur großflächigen Projektion von gefundenem und angeeignetem Bildmaterial; inhaltlich von der ikonografischen Analyse privater Handreichungen im Haushalt über liturgisches Zeremoniell in der Kirche bis hin zu kommerzialisierten Darstellungsformen der Frau in Mode, Porno oder Kunstgeschichte.

Die jüngste Arbeit der Künstlerin, die speziell für das Belvedere 21 entwickelt wurde, greift die Auseinandersetzung mit der Leere bzw. dem Nichtzeigbaren und Unsagbaren auf: Die Ausstellung wird durch einen Klangraum erweitert, der in Zusammenarbeit mit der Sopranistin Ursula Langmayr entstanden ist und auf dem von Hahnenkamp adaptierten „Vortrag über nichts“ von John Cage basiert. Als Live-Performance ist die Soundarbeit an sechs Terminen in der Schau erlebbar, als Tonaufnahme begegnet sie den Besucher\*innen im Ausstellungsraum (die Abspielzeiten bestimmt der Zufall).

## BIOGRAFIE

Maria Hahnenkamp wird 1959 in Eisenstadt im Burgenland geboren, wo sie auch ihre Kindheit und Jugend verbringt. Mit 17 Jahren zieht sie nach Wien, wo sie bis heute lebt. Als Autodidaktin sammelt sie erste Berufserfahrungen in Druckereien und als Werbegrafikerin. Dabei eignet sie sich das grafische Handwerk von Grund auf an und entdeckt ihr Interesse für Medien und Fotografie. Ab Ende 1988/89 entstehen ihre ersten datierten künstlerischen Arbeiten. 1990 besucht Hahnenkamp die Schule für künstlerische Photographie von Friedl Kubelka-Bondy, wo sie sich in Workshops mit experimenteller und künstlerischer Fotografie beschäftigt. Bereits ab Anfang der 1990er-Jahre wird Hahnenkamp von der Pariser Galerie Praz-Delavallade vertreten, in der sie bis 2005 regelmäßig ausstellt. Neben Einzelpräsentationen in verschiedenen Galerien in Österreich finden zahlreiche Beteiligungen an internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Frankreich und den USA statt, u. a. Nicole Klagsbrun Gallery, New York (1995, 1996), Austrian Cultural Forum New York (1993, 2018/19), Kunstverein in Hamburg (1994), Talbot Rice Gallery, Edinburgh (1995), Musée du Luxembourg, Paris (1998), ZKM, Karlsruhe (2000), Covivant Gallery & Studios, Tampa, FL (2001), Stadtgalerie Saarbrücken (2001), und Fotomuseum Winterthur (2006). Ihre Arbeiten sind in wichtigen Sammlungen des Landes und darüber hinaus vertreten. Für ihre tiefgreifende medienspezifische Auseinandersetzung und Arbeit mit der Fotografie bekommt Hahnenkamp früh Anerkennung und erhält 1994 den Förderungspreis für künstlerische Fotografie des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst sowie 1995 den Msgr. Otto Mauer-Preis. Es folgen die Auszeichnung beim Römerquelle-Kunstwettbewerb für künstlerische Fotografie (1998) und der Förderungspreis für Bildende Kunst der Stadt Wien (1999). Im selben Jahr erhält Hahnenkamp auch den Preis der Landes-Hypothekenbank Tirol beim 26. Grafikwettbewerb in Innsbruck. Weitere Auszeichnungen sind der frauen.kunst.preis (2006), der Würdigungspreis für künstlerische Fotografie des BMUKK (2007), der Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst (2008) und der Würdigungspreis für Bildende Kunst der Burgenland-Stiftung – Theodor Kery (2013). Im Laufe ihrer Karriere hat Hahnenkamp auch eine Gastprofessur an der Kunstuniversität Linz inne, hält Vorträge und leitet Workshops u. a. an der Sommerakademie Salzburg zum Thema künstlerische Fotografie.

## KATALOG

### **Maria Hahnenkamp**

Herausgeber\*innen: Stella Rollig, Stefanie Reisinger

Autor\*innen: Texte von Clara Bouveresse, Rainer Fuchs, Ruth Horak, Christin Müller und Stefanie Reisinger beleuchten Maria Hahnenkamps Werk aus kunsthistorischer, feministischer und medientheoretischer Perspektive.

Grafikdesign: Martha Stutteregger

Verlag: Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln

288 Seiten; ca. 220 Abbildungen

Format: 22 × 27 cm

Ausführung: Hardcover mit Veredelung (falscher Halbleinenband, Halbsteifbindung, Heißfolienprägung)

Deutsch und Englisch in einem Band

ISBN 978-3-7533-0812-8

Verkaufspreis: EUR 29,80

Erscheint am 23.4.2025

## PROGRAMM

### **Live-Performance von Ursula Langmayr**

Donnerstag, 20. März, 20 und 21 Uhr

Sonntag, 27. April, 15 Uhr, 25. Mai, 17 Uhr, 24. August, 15 Uhr

Freitag, 18. Juli, 17 Uhr

Maria Hahnenkamp entwickelte gemeinsam mit der Sopranistin Ursula Langmayr eine Klangarbeit zu ihrer Adaptierung des John-Cage-Texts „Vortrag über nichts“.

### **Film und \_ #5: Fotografie**

Donnerstag, 24. April, 18.30 Uhr

Die Reihe *Film und \_* untersucht das Verhältnis des *artist film* zu anderen Künsten. In Kooperation mit sixpackfilm.

### **Kunst am Bau**

Samstag, 28. Juni, 17 Uhr

Exkursion mit den Architekten Willi Frötscher und Walter Kräutler zu großformatigen Arbeiten von Maria Hahnenkamp im öffentlichen Raum.

Treffpunkt: HTBLVA – Schule für Textilindustrie und EDV, Spengergasse 20, 1050 Wien

### **Sichtweisen auf Maria Hahnenkamp**

Mit Silvia Eiblmayr: Donnerstag, 10. April, 17 Uhr

Mit Sophie Thun: Mittwoch, 9. Juli, 16.30 Uhr

Künstler\*innen, Wegbegleiter\*innen und Bewunder\*innen werfen einen anderen Blick auf das Werk von Maria Hahnenkamp und diskutieren ihre Sichtweisen mit Kuratorin Stefanie Reisinger.

### **Walkshop mit der Polaroid-Kamera**

Samstag, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, jeweils 14 Uhr

Beim Walkshop halten die Teilnehmer\*innen Besonderheiten rund um das Belvedere 21 mit der Polaroid-Kamera fest und experimentieren mit den Fotos im Atelier.

### **Warum malt sie keine Blumen?**

Mittwoch, 16. April, 16.30 Uhr

Diese Serie widmet sich an den unterschiedlichen Standorten des Belvedere wegweisenden Frauen in der Kunst.

### **Sprechstunde**

Donnerstag, 5. Juni, 10. Juli, 28. August, jeweils 17 Uhr

Diese Serie eröffnet einen Gesprächsraum, um in gleichberechtigter Runde über das Thema Kunst und Gesellschaft zu diskutieren.

## PRESSEBILDER

Scannen Sie den folgenden QR-Code, um direkt zu den Pressebildern zu gelangen – hier finden Sie kostenfrei Objektbilder und Ausstellungsansichten zum Download für Presse Zwecke.



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	<i>Maria Hahnenkamp</i>
Kuratorin	Stefanie Reisinger
Assistenzkuratorin	Ana Petrović
Dauer	21. März bis 31. August 2025
Ort	Belvedere 21 Arsenalstraße 1, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr Abendöffnung: Donnerstag 11 bis 21 Uhr Montags nur an Feiertagen geöffnet
Tickets	Regulär   9,30 Euro online; 11 Euro vor Ort Ermäßigt   6,90 Euro online; 8 Euro vor Ort Jahreskarte Belvedere   44 Euro Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre   frei
Web	belvedere.at facebook.com/belvedere21 X.com/belvedere21 instagram.com/belvedere21wien  #MariaHahnenkamp

Weitere Informationen und Pressebilder zur Ausstellung stehen unter [belvedere.at/presse](https://belvedere.at/presse) zum Download bereit.